



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Der Kinderschutzbund LV SH e. V. * Sophienblatt 85 * 24114 Kiel
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
Herrn Martin Habersaat
Vorsitzender
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail:

bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Der Kinderschutzbund

**Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Sophienblatt 85
24114 Kiel
Telefon: 0431 666679-0
Fax: 0431 666679-16

info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Kiel, 28. Oktober 2024

**Stellungnahme des DKSB LV SH zu
Einführung eines verpflichtenden Unterrichtsangebots zu Erste-Hilfe-Maßnahmen an
Schleswig-Holsteins Schulen**

Antrag der Fraktion des SSW
Drucksache 20/2317

Erste-Hilfe-Maßnahmen gemeinsam mit Rettungsdiensten weiterentwickeln

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 20/2369

Sehr geehrter Herr Habersaat,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein bedankt sich für die Möglichkeit, zu den oben genannten Drucksachen Stellung nehmen zu können.

Stellungnahme

Der Kinderschutzbund begrüßt sehr, dass mit den vorliegenden Anträgen eine Initiative von „Jugend im Landtag“ den Weg ins Parlament gefunden hat. Maßnahmen für mehr Erste-Hilfe-Unterricht an Schulen finden die Zustimmung des Kinderschutzbundes.

Unser Jugendrat hat sich ebenfalls mit den Anträgen befasst. Diese Perspektive junger Menschen, die potenziell selbst von der Einführung verpflichtender Erste-Hilfe-Maßnahmen an Schulen betroffen wären, möchten wir zunächst teilen.

JUGENDRAT DES KINDERSCHUTZBUNDES:

UMFASSENDE ERSTE-HILFE-KURSE, ABER FREIWILLIG

Unser Jugendrat bewertet die grundsätzliche Idee der Erste-Hilfe-Kurse an Schulen als sehr positiv – insbesondere um Hemmungen, im Notfall zu helfen, abzubauen – sieht aber in der Ausgestaltung einige Schwierigkeiten.

BANKVERBINDUNG

Förde Sparkasse
IBAN: DE76 2105 0170 0092 0360 78 BIC: NOLADE21KIE
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 74ZZZ00001003266

Finanzamt Kiel
St.-Nr. 20/290/81754

Mitglied im Dachverband
DER PARITÄTISCHE

Laut eigener Erfahrung mit Schulsanitätsdiensten würde dies selten über das Kleben von Pflastern etc. hinausgehen. Ähnliches befürchtet unser Jugendrat bei nur zwei Stunden Erste-Hilfe jährlich und sieht außerdem das Problem, dass in so kurzer Zeit kaum daran gearbeitet werden kann, Hemmungen und Berührungsängste zu minimieren.

Die Erfahrung mit verpflichtenden Angeboten würde weiterhin zeigen, dass Störungen durch diejenigen, die keine Lust haben, das Angebot für alle kaputtzumachen.

Unser Jugendrat möchte daher folgenden Vorschlag in die Diskussion einbringen:

- Freiwillige Erste-Hilfe-Kurse während der Schulzeit mit entsprechender Freistellung vom Unterricht
- Umfangreicherer Kurs – mit Bescheinigung für den Erwerb des Führerscheins – um das Angebot attraktiv zu machen
- Durchführung alle zwei Jahre, bevorzugt am Anfang oder Ende eines Schuljahres, um nicht zu viel Unterricht zu verpassen

REANIMATIONSQUOTE DURCH LAIEN STEIGERN

Neben umfangreichen Erste-Hilfe-Kursen, wie sie unser Jugendrat vorschlägt, sollten zusätzlich Reanimationskurse für Schüler*innen in den Blick genommen werden.

Laut GRC – Deutscher Rat für Wiederbelebung – sei eine entsprechende Schüler*innenausbildung eine der effektivsten, einfachsten und anhaltendsten Methoden, um die Reanimationsquote durch Laien zu steigern. So habe sich in Dänemark die Laienreanimationsquote, nachdem 2005 der Wiederbelebungunterricht gesetzlich festgeschrieben wurde, von 20 Prozent im Jahr 2000 auf mehr als 60 Prozent im Jahr 2020 gesteigert. Die Überlebensrate von betroffenen Menschen habe sich verdreifacht.

SCHULGESUNDHEITSFACHKRÄFTE AN GRUNDSCHULEN ETABLIEREN

Der Kinderschutzbund äußert sich seit nahezu 15 Jahren dazu, dass eine geregelte Gesundheitsversorgung während der Schulzeit in Schleswig-Holstein – anders als zum Beispiel in den skandinavischen Ländern – nur unzureichend stattfindet und fordert die flächendeckende Einführung von Schulgesundheitsfachkräften, um eine reibungslose Teilhabe aller Schüler*innen zu unterstützen. Diese Maßnahme sollte mit Erste-Hilfe-Kursen im Unterricht verzahnt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Günther
Landesgeschäftsführerin